

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 135.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 90 Pfg., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 Pfg. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Samstag 17. November

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1894.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Eßringen, Warth und Wenden ist zunächst auf die Dauer von 14 Tagen

1.) das Treiben von Rindvieh, Schweinen und Schafen über die Markungsgrenzen hinaus — mit Ausnahme der Benützung des Viehs zur Feldarbeit auf angrenzenden Markungen — in den Gemeinden Warth, Wenden, Schönbrunn, Eßringen, Wildberg, Rothfelden und Ebershardt, sowie

2.) die Verladung von Rindvieh, Schafen und Schweinen auf der Eisenbahnstation Wildberg verboten und

3.) die Weggabe von Magermilch aus der Sammelmolkerei Eßringen in der Art beschränkt worden, daß nur solche Milch weggegeben werden darf, welche zuvor auf mindestens 100° C. erhitzt worden ist.

Die Ortsvorsteher der betr. Gemeinden haben dies alsbald in ortsüblicher Weise zur öffentlichen Kenntnis zu bringen mit dem Anfügen, daß die Unterlassung oder Verspätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen und die Zuwiderhandlung gegen die ergangenen Anordnungen nicht nur Bestrafung, sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh nach sich zieht. Nagold, den 15. November 1894.

R. Oberamt. Vogt.

Nagold.

Den Ortsvorstehern und Verwaltungsausschüssen

werden heute gedruckte Exemplare der **Staatssteuer- und Amtschadens-Umlage** pro 1. April 1894/31. März 1895 zugehen.

Die Unteraussteilung auf die Steuerpflichtigen, einschließlich der Gemeindeumlagen, ist alsbald zu besorgen und Vollzugsbericht spätestens bis 1. Januar 1895 zu erstatten.

Der auf 1 M. Staatsgewerbsteuer entfallende Betrag an Amts- und Gemeindefschaden, und die Summe des auf die gesamte Staatsgewerbsteuer entfallenden Gemeindefschadens ist zuverlässig bis 20. Dezember ds. Js. hieher anzuzeigen.

Den 16. November 1894.

R. Oberamt. Vogt.

Kgl. Amtsgericht Nagold.

Gemäß § 12 der Dienstvorschriften für die Amtsgerichte wird hiemit öffentlich bekannt gemacht, daß vom 1. Januar bis 31. Dezember 1895

1. die ordentl. Sitzungen des Schöffengerichts am 3. 10. 17. 24. 31. Jan. 6. 7. 14. 21. 28. Feb. 1. 2. 9. 16. 30. März 3. 4. 11. 18. 25. April 5. 6. 20. 27. Juni 1. 7. 8. 22. 29. Aug. 3. 4. 11. 18. 25. Juli 1. 7. 8. 22. 29. Aug. 4. 5. 12. 19. 26. Sept. 2. 3. 17. 24. 31. Okt. 6. 7. 14. 21. 28. Nov. 4. 5. 12. 19. Dez.

2. Die ordentlichen Sitzungen des Oberamtsrichters am Freitag, diejenigen des Amtsrichters am Dienstag jeder Woche mit Ausnahme der auf diese Tage fallenden Fest- oder bürgerlichen Feiertage abgehalten werden.

3. Der ordentliche Gerichtstag, an welchem mündliche Anfragen und Gesuche bei einem Amtsrichter vorgetragen, Anträge und Gesuche zu Protokoll des Gerichtsschreibers vorgebracht u. Verhandlungen gemäß § 461 der C.-P.-O. gepflogen werden können, am Samstag jeder Woche mit Ausnahme der auf denselben fallenden Fest- oder bürgerlichen Feiertage.

4. Der Gerichtstag in Altensteig stets an einem Montag und zwar am 14. Jan., 11. Febr., 11. März, 8. April, 6. Mai, 10. Juni, 8. Juli, 12. Aug., 23. Sept., 21. Okt., 18. Nov., 16. Dez. stattfindet.

Nagold, den 13. November 1894.

Oberamtsrichter Sigel.

Der König hat dem Stationsmeister Lauster in Altensteig anlässlich seiner Jubelbesetzung die Verdienstmedaille des R. Friedrichsorden verliehen.

Der Eisenbahnassistent Müller in Reutlingen wurde seinem Ansuchen entsprechend nach Gutingen versetzt.

Gestorben.

Jakob Beck, Stadtpfleger, Meßingen. Ernst Greiner, Oberförster, Pfalzgrafenweiler.

Zur Erweiterung der Unfallversicherung.

Je größer die Zahl der Gutachten wird, die über den Gesekentwurf betr. die Erweiterung der Unfallversicherung abgegeben werden, um so klarer wird es, daß der Entwurf in der Gestalt, die er bis jetzt hat, nur an sehr wenigen Stellen auf ungeteilte Zustimmung stößt. Fast alle wirtschaftlichen Vereinigungen, die sich zu dem Gegenstand geäußert haben, sind der Ansicht, daß es völlig unzweckmäßig wäre, den Entwurf in der jetzigen Gestalt zum Gesetz zu machen.

In erster Reihe ist dabei der Gesichtspunkt maßgebend, daß, wenn der Entwurf sämtliche noch nicht der Unfallversicherung unterstellten Betriebe des Handwerks und des Handelsgewerbes in den Kreis des letzteren einbeziehen will, er zu weit greift. Man verkennt nicht, daß auch im Handwerk Unfälle vorkommen, deren Entschädigung einer gesetzlichen Regelung bedarf. Eine solche Regelung liegt sowohl im Interesse der Arbeitnehmer wie der Arbeitgeber. Denn wie es den ersteren nicht gleichgültig sein kann, ob sie in einem Betrieb arbeiten, in welchem die Unfälle entschädigungspflichtig sind oder nicht, so kann es den letzteren beim Bezug von Arbeitskräften nur nützlich sein, wenn die in ihren Werkstätten vorkommenden Unfälle die gleiche Entschädigung erfahren, wie in den Betrieben des Großgewerbes. Es wird also über die Zweckmäßigkeit der Erweiterung der Unfallversicherung an sich kein Wort weiter zu verlieren sein, nur sieht man nicht ein, weshalb Betriebe in die Unfallversicherung hineinbezogen werden sollen, in denen die Unfallgefahr nicht größer ist, als im gewöhnlichen Leben. Man sagt ganz richtig, daß, falls solche Betriebe unfallversicherungspflichtig würden, eigentlich jeder Haushalt, in dem Diensthoten beschäftigt werden, gleichfalls in die Unfallversicherung einbezogen werden müßte. Alle diese Betriebe des Handwerks und des Handelsgewerbes, auf welche das erwähnte Moment zutrifft, will man aus dem Entwurf beseitigt wissen. Natürlich wird es sehr schwer sein, hier die richtige Grenze zu ziehen. Jedoch müßte der Versuch gemacht werden. Ein anderer Grund, der gegen die vorgeschlagene Regelung angeführt wird, ist der, daß sie den handwerksmäßigen Betrieben mehr Opfer zumutet, als sie die industriellen für die Unfallversicherung bringen. Hauptsächlich kommt hier der Umstand in betracht, daß von den neu in die Unfallversicherung einzubeziehenden Betrieben Beitragssummen verlangt werden, welche nicht bloß die Deckung der jährlich für die Entschädigung der Unfälle entstehenden Kosten, sondern auch die des Kapitalwerts der Renten ermöglichen. Wenn die Handwerksbetriebe mit solchen Lasten bedacht werden sollen, so würde die Erweiterung der Unfallversicherung für sie keine Wohlthat sein, als

welche dieselbe doch gedacht ist, sondern eine Last, welche ihnen den wirtschaftlichen Kampf noch erschwerte. Das wünscht doch niemand, am wenigsten die Großbetriebe selbst.

Wenn nun demgemäß kaum daran zu denken ist, daß der Entwurf über die Erweiterung der Unfallversicherung in der vorliegenden Gestalt noch weiter verfolgt werden wird, so wirft sich von selbst die Frage auf, wie denn zu verfahren wäre, daß die der Unfallversicherung bedürftenden Betriebe thätig zu derselben gelangen. Wenn man nur bestimmte Kreise des Handwerks damit bedenken will, so würde kaum noch an territoriale Genossenschaften, wie sie der Entwurf vorschlägt, gedacht werden können. Vielleicht wäre dann schon das Beste, man hörte die Berufsgenossenschaften darüber, ob sie mit der Einsetzung der neu in die Unfallversicherung aufzunehmenden Betriebe einverstanden wären. Vielleicht ließe sich ein Modus finden, bei dem beide Teile gut fahren würden. Jedenfalls wäre es schon das Beste, man entwürfe einfach ein neues Ergänzungsgesetz ähnlich demjenigen vom Mai 1885 und zöge in dieses diejenigen Betriebe hinein, die der staatlichen Unfallversicherung gegenwärtig schon unzweifelhaft bedürfen. Die weitere Entwicklung der Angelegenheit könnte man dann ruhig der Zukunft überlassen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

? Nagold, 16. Nov. Ueberall wird des 300-jährigen Jubiläums der Geburt Gustav Adolfs festlich gedacht. Hier wird von seiten des Seminars das Gustav-Adolfs-Spiel von A. Thoma dramatisch vorgeführt werden. Die eingelegten Gesänge werden der Aufführung besondere Weihe geben. Es sind zwei Vorstellungen geplant, beide in der Turnhalle, die erste, für das hiesige Publikum am Samstag, den 24. d. M., die zweite, mehr für die Gäste von auswärtig bestimmt, am darauf folgenden Sonntag abend. Möge dieses Unternehmen von allen Seiten und Kreisen diejenige freundliche Aufnahme und Teilnahme finden, welche die dankbare Erinnerung an Schwedens Heldenkönig sowie andererseits der gute Wille der jugendlichen Darsteller verdient.

Gültlingen, 15. Nov. (Eingef.) Wir können nicht umhin, von einem für unsere Gemeinde erfreulichen Ereignis zu berichten, es ist dies die Eröffnung der neugebauten Straße von hier nach Delsensfronn. Die beiden Orte waren seither durch eine etwas schmale Vicinalstraße verbunden, welche vom Hochwasser öfters beschädigt wurde und die von der Markungsgrenze an eine ziemlich starke Steigung hatte, so daß schon mittelschwere Fuhrwerke von Gültlingen Vorspann mitnehmen mußten. Die beiden Gemeinden beschloßen, diesen Uebelständen durch einen Straßenneubau gründlich abzuhelfen. Nachdem man sich ansehnliche Beiträge seitens des Staats und der Amtskorporationen versichert hatte, wurde zur Ausführung des von Geometer Gärtner in Wildberg gefertigten Projekts geschritten. Der ganze Bau lag in den Händen des Unternehmers Raupp von Hatterbach, die technische Leitung war dem Bauführer Lang übertragen. Die neue Straße verläuft in Gültlingen die Thalsole schon am Ende des Orts, zieht sich zuerst mitten durch schöne ertragsfähige Wiesen (deren Ankauf das Unternehmen wesentlich verteuerte) und dann an der sonnigen, aber steinreichen Berghalde hin in einer durchschnittlichen Steigung von 5°, um auf der Höhe des Gaus in die alte Straße einzumünden. Wer thalabwärts kommt, genießt auf der neuen



7
Straße eine prächtige Aussicht auf den Schwarzwald. Zur Uebernahme hatten sich am lezten Dienstag Bauvat Grauer aus Stuttgart und Straßenbauinspektor Fleischhauer von Calw eingefunden; nach Besichtigung der Strecke wurde ein Wahl im Gasthaus zum „Hirsch“ eingenommen, an welchem sich auch Mitglieder der bürgerlichen Kollegien aus beiden Gemeinden beteiligten.

Herrenberg, 14. Nov. Unser seitheriger Landtagsabgeordneter, Schultheiß Schurer, von Thailfingen, hat sich von mehreren Seiten dazu aufgefordert, bereit erklärt, eine Kandidatur wieder anzunehmen.

Wildbad, 12. Nov. Die seit ca. 20 Jahren von Hrn. Fabrikant Fein betriebene Gasfabrik ist nun um die Summe von 57 000 Mark entgeltlich in städtischen Besitz und Betrieb übergegangen, nachdem Hr. Fein einen wegen höherer Abfindungssumme angestregten Prozeß in dritter Instanz verloren hat. Es wird beabsichtigt, die Fabrikanlage zu erweitern, sobald sich das in Folge ausgedehnterer Beleuchtung eingetretene Bedürfnis herausstellt. Das frühere Projekt der Einrichtung eines städtischen Elektrizitätswerks kommt nun durch Uebernahme der Gasfabrik und wegen unzureichender Wasserkraft außer Betracht. (Der Czhl.)

Stuttgart, 13. Nov. Der zum württemb. Bundesbevollmächtigten ernannte Regierungsdirektor v. Schider wird sich bereits anfangs nächster Woche nach Berlin auf seinen neuen Posten begeben.

Stuttgart, 13. Nov. Am 3. Dezember wird im neurelauierten Marmorhalle des Kgl. Residenzschlosses die feierliche Nagelung der Fahnen der 4. Bataillone stattfinden. Diesem Akt folgt eine Parade im Schloßhof, ferner findet ein Diner statt.

Stuttgart, 14. Nov. (Ev. Landes-Synode. 17. Sitz.) L.-O.: Erste Beratung des Entwurfs eines kirchl. Gesetzes, betr. Abänderung des Art. 3 des kirchl. Gesetzes über die Fürsorge für die Hinterbliebenen von Geistlichen (Witwenlassenstatut) vom 12. März 1878. Landesherl. Kommissäre: Präf. von Gemmingen, Präf. v. Wittich, Oberkonsist.-R. Römer und Wienz. Abg. Reichmann zieht seinen gestern gestellten Antrag die Aversal-Entschädigung für die Haltung eines Vikars, zu erhöhen, zurück. Abg. Völter wünscht eine Zusammenstellung bez. Klarstellung der Vorschriften über Beeridigung von Selbstmördern, und stellt eine diesbezügliche Anfrage. Die Synode geht hierauf zur Tagesordnung über. Pfr. Deel erstattet eingehend Bericht und beantragt namens der Kommission Eintritt in die Beratung des Gesetzesentwurfs. Abg. Def. Wurm ist dagegen. Die Pension der Witwen von Pfarrern mit mittleren Dienstjahren werde durch das Gesetz geringer. Das Konfraternitätsprinzip solle nicht durchbrochen werden. Redner wünscht, daß die Witwenpension von Pfarrern bis zu 15 Dienstjahren von 500 auf 600 \mathcal{M} erhöht werden, dagegen müßten dann allerdings der beamtengesetzliche Zuschlag von 75% auf 66% herabgesetzt werden, wodurch die Witwen von den länger im Dienst befindlich gewesenen Pfarrern etwas weniger bekommen würden. Die Synode tritt in die Einzelberatung ein. Berichterstatter Deel verbreitet sich des längeren über Art. 1. Derselbe lautet im Wesentlichen. An Stelle von Art. 3 des Witwenlassenstatuts vom 12. März 1878 treten die nachfolgenden Bestimmungen: Aus der Geistlichen Witwenklasse erhalten die Witwen u. die unter 18. Jahren stehenden ehelichen Kinder eines Mitgliedes, mag dasselbe vor oder nach dem Antritt des zehnten Dienstjahres gestorben und zur Zeit seines Todes im aktiven Dienste oder im Pensionsstande gewesen sein, jährliche Pensionen in nachstehenden Beträgen: 1. Die Jahrespension für die Witwen beträgt mindestens 500 \mathcal{M} (Normalpension). Hierzu kommt für diejenigen Witwen, deren Pension bei Berechnung nach dem Beamtengesetz, den Betrag von 500 \mathcal{M} überschreiten würde, ein Zuschlag von 75% des Mehrbetrags (Beamtengesetzlicher Zuschlag). 2. Die Jahrespension für jedes eheliche Kind unter 18. Jahren beträgt: a) wenn dessen leibliche Mutter noch lebt, ein Fünftel der Pension der Witwe. Abg. v. Buhl bemerkt, daß der Antrag Wurm das ganze Gesetz in Frage stelle. Wenn die Sache jetzt nicht erledigt werde, so könne es nicht lange dauern. Das Gesetz bringe Verbesserungen, die solle man nehmen, nachdem die Oberkirchenbehörde auf den Wunsch der IV. Landesynode das Gesetz vorgelegt habe. Oberkon.-Rat

Römer legt eingehend dar, wie das Gesetz entstanden, spricht gegen den Antrag Wurm. Redner würde bedauern, wenn durch Ablehnung des Gesetzes der Pfarrwitwen die Vorteile desselben nicht bald zu gut kämen. Besseres könne jetzt nicht geboten werden. Abg. Wurm hält es für notwendig, daß die von ihm bezeichneten Witwen besser geforgt wäre. Abg. Breuner. Die Mehrheit der Kommission habe sich für den Entwurf ausgesprochen. Redner begründet diesen Standpunkt eingehend und bittet das Gesetz anzunehmen. Abg. Deel entgegen dem Vorredner, er stehe auf dem Standpunkt des Abg. Wurm. Die Geistlichen mittleren Alters sollen etwas mehr berücksichtigt werden, dagegen könnte den älteren etwas abgezogen werden. v. Buhl. Der Antrag Wurm habe nicht die Bedeutung, wie es scheinen könnte. Es handle sich um verhältnismäßig wenige Familien in diesen wenigen Fällen könne durch Gratualien geholfen werden. Völter spricht für den Entwurf. Keller wünscht als Normalpension 600 \mathcal{M} festgesetzt zu sehen, der Zuschlag könne ja herabgesetzt werden, Redner stellt um entsprechenden Antrag. Die Anträge Wurm und Keller werden abgelehnt und Art. 1 des Entwurfs entsprechend dem Kommissionsantrag angenommen. Art. 2 und 3 enthalten Uebergangsbestimmungen und werden nach den Anträgen der Kommission angenommen. Die Kommission beantragt dann Art. 4 anzunehmen, in welchem die Grundsätze festgestellt werden, nach welchen neben den ordentlichen Pensionen an bedürftige Witwen und Waisen aus dem hiezu bestimmten Staatsbeitrag Gratualien verliehen werden können. Oberkon.-Rat Römer hat gegen den beantragten Zusatzartikel (4) nichts einzuwenden. Derselbe wird nach dem Kommissionsantrag einstimmig angenommen. Nächste Sitzung: Morgen 9 Uhr. L.-O.: Altersklassensystem. Disziplinargesetz-Entwürfe.

Ulm, 12. Nov. Eine Entscheidung, die für Hundebesitzer nicht ohne Interesse sein dürfte, wurde heute von der Strafkammer gefällt. Ein hiesiger Kaufmann wurde vom Stadtpolizeiamt, weil er seinen Hund nachts bellen ließ und hiedurch die Ruhe gestört wurde, mit 3 \mathcal{M} bestraft. Gegen diese Strafverfügung hat der Kaufmann gerichtliche Entscheidung beantragt. Das Schöffengericht hat aber diesen Hundebesitzer ebenfalls zu 3 \mathcal{M} verurteilt. Auch hiemit nicht zufrieden, legte der Kaufmann Berufung ein, welche heute von der Strafkammer verworfen wurde.

München, 14. Nov. In der Angelegenheit von Fuchsmühl ist das Verfahren wegen Landfriedensbruch niedergeschlagen worden. Jetzt ist auch der Bauer Pfaffenberger aus der Haft entlassen worden. An den Prinzregenten ist am Montag eine Petition abgegangen.

Bremen, 14. Nov. Das Schwurgericht verurteilte den Steuermann vom Bremer Schiffe Paul Ffenburg, welcher den norwegischen Matrosen Peterfen quallvoll zum Tode gemartert hatte, zu acht Jahren Zuchthaus.

Ueber die Eröffnung der Reichstagsession erfahren wir Folgendes. An dem festgesetzten Tag wird nach dem üblichen Gottesdienst die Eröffnung mit der Thronrede des Kaisers im Rittersaal des königlichen Schlosses erfolgen, sodann die Schlüsselübergabe und Einweihung des neuen Reichstagsgebäudes durch den Kaiser stattfinden. Am Nachmittag wird dann die erste formelle Sitzung im alten Reichstagsbau mit Namensaufruf abgehalten werden. Am Abend erfolgt ein Bankett der Reichsbehörden und der Abgeordneten, wozu von verschiedenen Seiten angenehme Spenden von Genußmitteln angemeldet sind. Am folgenden Tag wird die erste ordentliche Sitzung mit der Präsidentenwahl stattfinden. Es bestätigt sich, daß zunächst nur die Umsturzvorlage eingebracht wird.

Bernburg, 14. Nov. Bei der Reichstagsstichwahl erhielt Friedberg (natl.) 14292, Schulze (Sozialdemokrat) 13226 Stimmen.

Professor Leyden in Berlin hat vom Zaren Nikolaus II. für die Behandlung seines Vaters ein Honorar von 30 000 Rubeln empfangen.

Berlin, 13. Nov. Halbamtlich verlautet, Preußen solle für das nächste Etatsjahr 10 Millionen Matrifularumlagen mehr an das Reich zahlen müssen, als ihm Ueberweisungen vom Reich zufließen.

Berlin, 14. Nov. Die „Nat. Ztg.“ bestätigt, daß dem Reichstag nach seiner Eröffnung zunächst die „Umsturzvorlagen“ eingereicht werden. Der Etat wird demnach erst im Januar vorgelegt.

Berlin, 14. Nov. Graf Hayfeld, Botschafter in London, ist hier eingetroffen, wie ein Lokalblatt meldet, auf direkte Berufung des auswärtigen Amtes.

Berlin, 14. Nov. Prinz Leopold v. Preußen ist an seinem heutigen Geburtstag zum Generalmajor ernannt worden. — Dem scheidenden Justizminister v. Schelling wurden die Brillanten zum Großkreuz des Roten Adlerordens verliehen. — Eine von dem polnischen Abgeordneten v. Koszielski nachgesuchte Audienz beim Kaiser wurde nicht gewährt.

Berlin, 14. Nov. Der König von Dänemark und Prinz Waldemar sind wegen des herrschenden Sturmes erst nachts verspätet eingetroffen. Sie wurden am Bahnhofe vom Kaiser empfangen und zum Schlosse geleitet, übernachteten daselbst und reisten um 9 Uhr nach Petersburg weiter. Die hohen Reisenden bringen die nächste Nacht im Schlosse in Königsberg in Preußen zu.

Berlin, 14. Nov. Dem „Lokal-Anzeiger“ wird aus Petersburg gemeldet, daß der Entschluß des jungen Zaren, seine Vermählung ohne Aufschub stattfinden zu lassen, allgemein überrascht hat. Definitiv am 26. November, dem Geburtstag der Zarin-Witwe, will der Zar in den Ehestand treten. Seine Selbstbeherrschung in der schwierigen Lage macht überall den günstigsten Eindruck. Die Bewachung der Bahnlilien bei den Kaiserreisen soll auf Anordnung des Zaren künftig unterbleiben.

Berlin, 14. Nov. Das Kriegsgericht, welches das Urteil über die in Magdeburg in Untersuchungshaft gehaltenen Oberfeuerwerkschüler fällen soll, wird dem „Berliner Tagebl.“ zufolge am 16. ds. Mts. zusammentreten.

Berlin, 15. Novbr. Bei der heute Mittag stattgehabten Vereidigung der Rekruten der Berliner Garnison hielt der Kaiser eine Ansprache, worin er die Soldaten aufforderte, an ihren Eid zu denken, unverzagt und todesmutig zu gehorchen, nicht nur zur Verteidigung des Vaterlandes nach außen, sondern nach innen, zur Verteidigung der heiligen Religion. Oesterreich-Ungarn.

Budapest, 15. Novbr. Wie verlautet, reiste Beckerle gestern Abend abermals nach Wien, woselbst Fejervary und Andrássy bereits weilten. Diese hier beunruhigenden Reisen stehen angeblich im Zusammenhang mit dem Eindruck, den Kossuths Rundreise hervorgerufen. Die Opposition weist aber auch auf die Verzögerung der Sanktion der Zivilhe hin.

Frankreich. Paris, 15. Nov. Der Polizeidirektor hat in den lezten 24 Stunden bei mehreren Personen, die der Spionage verdächtig waren, Hausdurchsuchungen vorgenommen. Verhaftet wurden zwei Deutsche Namens Schönbed und von Cassell; bei letzterem sollen wichtige Schriftstücke entdeckt worden sein. Gleichzeitig wurde ein mit den beiden Genannten in Verbindung stehender Franzose verhaftet, dessen Name bis jetzt geheimgehalten wird. Mehrere Blätter bringen die Sache mit dem Fall Drejus in Verbindung.

England. London, 13. Nov. General von Hannelen, der China den Frieden um jeden Preis auriert, hat, wie der „New-York Herald“ meldet, Peking verlassen; ebenso 100 Haremsdamen, verschiedene Staatsminister und viele wohlhabende Einwohner. Das chinesische Volk verlangt überall den Sturz der Dynastie und des verderbten Mandarinentums.

London, 13. Nov. Im Gerichtsgebäude wurde gestern eine eiserne Bombe, welche mit einem Zündfaden versehen war, aufgefunden. Die Bombe hat 12 Zoll Durchmesser und ist 5 Pfund schwer. Sie wurde sofort in Wasser gelegt und zur Untersuchung zum Polizeisekretariat gesandt.

London, 15. Nov. Einer Meldung aus San Francisco zufolge sind bei dem lezten Erdbeben in Japan 300 Menschen getötet und 200 verletzt worden; 21 Häuser wurden zertrümmert.

Rußland. Petersburg, 14. Nov. Um das Andenken seines verewigten Vaters zu ehren, hat der Kaiser angeordnet, daß die Regimenter, deren Chef Kaiser Alexander war, auch ferner den Namen des Verstorbenern führen sollen.

Petersburg, 14. Nov. Anlässlich des Leichenbegängnisses findet an 9 Stellen in Petersburg die Speisung von 50 000 Armen statt. Nach altem Brauche nehmen die Armen zum Andenken etwas vom Tischgeschir mit, wie Krüge, woraus Bier und Meth getrunken wurde.

schafter
Abblatt
Antes.
Breußen
General-
Justiz-
zum
en. —
zielski
ewährt.
inemark
chenden
Sie
en und
st und
r. Die
Schlosse
wird
des
ub statt-
Definitiv
Witwe,
Selbst-
überall
ung der
ordnung
welches
achungs-
llen soll,
16. ds.
Mittag
Berliner
worin er
denken,
icht nur
sen, son-
Religion.
et, reiste
wofelbst
Diese hier
sammen-
Kundreise
auch auf
e hin.
hat in
onen, die
agen vor-
Namens
llen wich-
leichzeitig
erbindung
bis jetzt
ringen die
ung.
Danneken,
riet, hat,
verlassen;
tsminister
chinesische
astie und
ade wurde
em Bünd-
Bombe hat
wer. Sie
terfuchung
aus San
bbeben in
0 verlegt
Andenken
der Kaiser
hof Kaiser
des Ver-
es Zeichen-
esburg die
Rach altem
ken etwas
braus Bier

Asien.

Yokohama, 13. Nov. Man glaubt jetzt, daß Mulden, nordwestlich vom Jalusuffe, noch in dieser Woche in die Hände der Japaner fallen werde.

Die diplomatische Aktion behufs einer Friedensvermittlung zwischen China und Japan dauert fort. Dem deutschen auswärtigen Amte wurde die bezügliche Aneignung Chinas von dem chinesischen Gesandten Hsue-Ching-Cheng unterbreitet, der zu diesem Zwecke aus Petersburg in Berlin eingetroffen war. Er reiste am Mittwoch abend wieder dorthin und wird nach den Beisehungsfeierlichkeiten zurückkehren. Ueber das Ergebnis seiner beim auswärtigen Amte gemachten Vorstellungen hat der Gesandte nach Peking telegraphisch berichtet.

Auch den fanatischsten Freunden Chinas wird es nun wohl nicht mehr zweifelhaft sein, daß der koreanische Krieg mit einer schweren Niederlage des himmlischen Reiches endigen wird. Wenn die Berichte über die Art, wie die Chinesen beim Angriff der Japaner davongelaufen sind, auf Wahrheit beruhen — und dafür spricht der Gang des ganzen Krieges — so ist die Niederlage der Chinesen ebenso wenig verwunderlich, wie sie wohlverdient ist. Man kann sich eines Lächelns nicht erwehren, wenn man sich der ersten chinesischen Siegesdepeschen erinnert, sowie der späteren Andeutungen über die „nach euro-

päischem Muster geschulten Kerntuppen.“ Diese scheinen auch nur auf dem Papier gestanden zu haben. — Der „Central News“ zufolge hat sich herausgestellt, daß die durch die Japaner eroberten Befestigungen an der Bucht von Talienwan von vorzüglicher Konstruktion waren. Die Japaner fanden dort achtzig Geschütze neuer Systeme und einen großen Vorrat an Munition vor.

Kleinere Mitteilungen.

Stuttgart, 13. Nov. Im Laufe des gestrigen Tages ist hier ein Telegramm eingetroffen, laut welchem der seit mehreren Monaten flüchtige Verwalter der Landeshebammen-Schule Barth an der belgisch-luxemburgischen Grenze einen Selbstmordversuch gemacht hat. Barth, von welchem bekanntlich bisher jede Spur fehlte, soll aus Mangel an Existenzmitteln zu dem traurigen Schritte getrieben worden sein; auf diese Weise ist es der zuständigen Behörde nun auch möglich geworden, seine Verhaftung zu bewirken.

Stuttgart, 13. Nov. Einen großen Verlust hat die t. Hofkapelle erlitten; der 1. Jagottist, Kammervirtuos Karl Hermann ist nach schwerer Krankheit am gestr. Tage im 64. Lebensjahr aus dem Leben geschieden. Gest. vor Jahresfrist, am 1. Okt. 1893, hatte derselbe im Kreise seiner Berufsgenossen die seltene Feier des 40jährigen Dienstjubiläums begehen dürfen; von seinen Vorgesetzten und Kollegen wie Freunden waren ihm damals die herzlichsten Glückwünsche und Anerkennungen dargebracht worden. Ein bösarziges Leiden hat den damals noch ganz rüstigen Mann aufs Krankenlager geworfen, von dem er sich nicht mehr erholen sollte.

Stuttgart, 13. Nov. In einem Restaurant der Gym-

nasiumstraße that sich gestern abend ein Gast bei einem Gansviertel nebst einem Schoppen alten Rotweins gütlich und reichte sodann der Kellnerin zur Begleichung der Fische ein Fünfmarkstück. Die Kellnerin gab 3 M. 20 s. heraus, merkte aber später, leider erst nach dem Verschwinden des Gastes, daß sie einen „Kronenthaler aus dem Jahre 1833“ in Empfang genommen hatte. Das Stück war aus einem Blei und erwies sich als eine Fälschung der plumpesten Art. Für den Fall, daß der fragliche Schwindler noch mehr solcher Fälschkate abzugeben versucht wird, diene zur Kenntnis, daß er sich durch grobthuerisches Benehmen auffällig macht und ganz bedenklich schließt.

Handel & Verkehr.

Horb, 12. Nov. Dem heutigen Martini-Viehmarkt waren, wohl der schlechten Witterung wegen, nur 96 Ochsen, 100 Kühe und 120 St. Jungvieh, im Gesamtwert von etwa 70000 M., zugetrieben. Von dieser Zufuhr wurde 1/2 verkauft, jedoch zu gedrückten Preisen; es haben nämlich gegolten: Ochsen 600—1100 M. das Paar, Kühe 120—340 M. das St., Jungvieh sogar nur 50—140 M. das Stück. — Die zugeführten 300 Milchschweine und 60 Ferkelschweine sind dagegen ganz ausverkauft worden, die ersteren von 22—41 M. das Paar, die letzteren um 27—48 M. das St. — Der Krämermarkt war sehr stark besucht, allerdings weitans vorherrschend durch Dienstboten, welche mehr in der Lage zum Einkauf sind, als ihre Herrschaften, die ihre Frucht nicht einmal zu den jetzigen unerhört billigen Preisen anbringen können.

Diesu das Unterhaltungsblatt Nr. 46 u. eine Beilage.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Ämliche und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.

Markt-Verlegung.

Dem Gesuche der Stadtgemeinde Berned um Verlegung des heuer wegen Maul- und Klauenseuche am 29. Okt. ausgefallenen **Vieh- & Krämermarkts** auf 19. November d. J.

ist durch Entschliezung d. Regierung des Schwarzwaldkreises vom 14. d. Mis. entsprochen worden.

Dies wird hiemit öffentlich bekannt gemacht.
Den 15. November 1894.

K. Oberamt.
Vogl.

Nagold.

Empfehlung.

Alle Sorten **Erdöl-Lampen**

sowie **Wagen-**

und **Stall-**
Laternen

neuesten Systems empfiehlt in reicher Auswahl, ebenso

Cylinder und **Lampenteile.**

Th. Kehle,
Flaschner.

Reparaturen besorgt prompt und billig der Obige.



Seminar Nagold.

Gustav-Adolf-Feier.

Im Hinblick auf das 300jährige Jubiläum des Geburtstags Gustav Adolfs (9. Dezember) wird **Samstag den 24. d. M.,** abends 5 Uhr, in der Turnhalle das

Gustav-Adolf-Festspiel von Thoma aufgeführt. Die Aufführung wird **Sonntag den 25. d. M.,** mittags 4 Uhr, wiederholt.

Diesu sind alle Bewohner von Stadt und Bezirk freundlich eingeladen. Der Samstag ist in ersterer Linie für die Nagolder, der Sonntag für die Auswärtigen bestimmt.

Preise der Plätze: Sitzplatz 50 s, Stehplatz 20 s.

Die Preise sind so niedrig bemessen, um recht vielen die Teilnahme möglich zu machen. Da aber die Kosten sehr beträchtlich sind, so werden höhere Gaben dankbar entgegengenommen. Etwaiger Ueberschuß kommt dem Gustav-Adolf-Verein zu gut.

Karten sind in der Zaiser'schen Buchhandlung, sowie Abends an der Kasse zu haben. Programm mit dem Text der Gesänge 10 s.

Seminarrektor **Brügel.**

Nagold.

Sonntag den 18. November

Streich-Konzert

des bekannten Damenquartetts **Licker** aus Selters im Gasthof „Röhle“, wozu freundl. einladet

Familie Licker.

Ernst Knodel z. Röhle.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Rohrdorf.

Bei Unterzeichnetem sind gegen gefähliche Sicherheit

300 Mark

Stiftsgeld zum Ausleihen parat.

Stiftungspfleger **Weber.**

Nagold.

Fahrknecht-Gesuch.

In eine Kundenmühle suche einen tüchtigen nüchternen **Fahrknecht** bei gutem Verdienst und Behandlung. Näheres durch

Commissionär **Vipp.**

Hausverkauf.

Unterzeichneter verkauft ein kleines Wohnhaus u. Felder in **Schietingen** um einen billigen Preis. Dasselbe ist sehr geeignet für einen Schneider oder Schuhmacher.

Kaufsliebhaber sind freundlich eingeladen.

Bahnwärter **Schwarz** in Mählen a. N.

Ulmer

Münsterbau-Lose

à 3 Mark,
G. W. Zaiser.

Bilbberg.

Ein erfahrenes, kräftiges

Mädchen

wird gesucht auf Ende November im Gasthof z. „Schwanen“.

Nagold.

Ungefähr 40 Ctr. gut eingebrachtes

Wiesenhheu

haben zu verkaufen **Klingler & Barthel.**



Sonntag den 18. November, von nachmittags 3 Uhr ab,
findet in Nagold im Gasthof „zum Hirsch“ eine
Versammlung von Vertrauensmännern

statt, um die Aufstellung eines Kandidaten für den Landtag zu beraten.
Außer den im Bezirk besonders Geladenen sind aus der Stadt Nagold, wo persönliche Einladungen nicht ergangen sind, alle diejenigen Männer freundlich eingeladen, welche für den Ausfall der Wahl im bisherigen Sinn thätig einzutreten gewillt sind.

Nagold.

Zur
Weihnachts-Ausstellung
in dem Nebenzimmer meines Ladens lade höflichst ein.
Herm. Brintzinger
in der hintern Gasse.

Rottenburg.

== Für die Hh. Wirte! ==
Bierschankeinrichtungen mit Kohlensäure
fertigt billigt;
Gummischläuche in allen Weiten nebst
Hahnen, Pumpen & Verschraubungen
bei
Wilh. Mährle, Mechaniker & Gelbgießer.

Arbeiter-Verein Nagold.
Den 18. Nov., mittags 1 Uhr, Versammlung im „Schiff“. Sämtl. Mitglieder und Arbeiter sebl. eingeladen.
Vorstand.

Nagold.
Sterbekleider
u. -Kissen
in allen Größen
sowie
Kränze & Bouquet
empfiehlt
M. Martin.

Nagold.
Wisch,
täglich 15 bis 20 Liter à 12 S., kann abgegeben
Garr & Traube.

Nagold.
Total-Ausverkauf
in Wollwaren, Kinderpiel-
sachen, Puppen, Spazier-
stöden, Cigarrenspitzen,
zu spottbilligen Preisen bei
Herm. Brintzinger
in der hintern Gasse.

Nagold.

Hierdurch beehren wir uns, verehrl. Behörden und Privaten von Nagold und Umgebung anzuzeigen, daß wir nunmehr in unserem Neubau vollständig mit

**Buch- u. Schreibmaterialien-Handlung,
Redaktion und Buchdruckerei,**

eingezogen sind.

Wir empfehlen unsere Buchhandlung zur Aufgabe von Bestellungen auf Bücher und Zeitschriften aus der gesamten deutschen und ausländischen Litteratur, sei es in Kunst, Wissenschaft, Handel u. Gewerbe, Landwirtschaft oder Volkstristik; wir werden besorgt sein, die tit. Interessenten mit den Neuigkeiten der verschiedenen Materien durch Ansichtssendungen stets auf dem Laufenden zu erhalten.

Unser reichhaltiges Lager in allen

**Schreibmaterialien,
Zeichen-Utensilien etc. etc.**

werden wir mit Waren von nur bester Qualität versehen und dabei die billigsten Preise einhalten.

Unsere neuingerichtete Buchdruckerei und unser Amts- u. Intelligenzblatt „Der Gesellschafter“ zur gütigen, fleißigen Benützung zu Druckaufträgen und Anzeigen angelegentlich empfehlend, sichern wir feine und prompte Ausführung bei coulantesten Preisen zu und bitten höflich um geneigtes Wohlwollen und recht ausgiebigen Zuspruch.

G. W. Zaiser'sche
Buchhandlung & Buchdruckerei.

Campagner
in vorzüglichen Sorten
Deutschen Schaumwein
Gold-Malaga & -Sherry
(in sehr feiner Qualität, direkt bezogen)
Italien. Rotwein
Bordeaux u. ungar. Weine
Smyrnaer Weine
Elsässer u. Pfälzer
Fischweine
Punschessenz
sowie verschiedene Sorten feiner
Liqueure
bringt in empfehlende Erinnerung
H. Gauß, Nagold.

Nagold.
Nächsten Samstag giebt's
Ganseeßen
im „Engel“,
wozu freundlich einladet
Fr. Klaiss.

Nagold.
Abreis-, Wand- u. gewöhrl.
Kalender
vorrätig bei
Buchbinder Schöttle.
(alter Kirchenplatz.)

Nagold.
Stahlspäne
zum Reinigen von Parquet-Böden
empfiehlt
Gustav Selter.

Nagold.
**Hartgypsdielen u.
Spreutafeln**
sind für Innenwände vorzüglich, er-
möglichst sehr rasche Ausführung, geben
vollkommen trockene Wände.
Diese
hält auf Lager
Berkmeister Benz.

Altensteig.
**Einsetzen künstlicher
Zähne & Gebisse**
sowie alle Zahnoperationen bei
H. W. Ackermann.

Fruchtpreise:
Altensteig, 14. November 1894.

Neuer Dinkel	5 80	5 66	5 25
Haber	7 50	5 76	4 30
Gerste	—	6 60	—
Bohnen	—	6 40	—
Roggen	7 50	6 78	6 40
Erbsen	—	7 70	—
Weißkorn	—	7	—

Nagold. **Ev. Gottesdienste.**
Sonntag 18. Nov. 9¹/₂ Uhr Predigt
(Ernte- u. Herbstankfest; Opfer für den
Bezirks-Kinderrettungsverein); 1¹/₂ Uhr
Christenlehre (Töchter). Freitag 23.
Nov. 10 Uhr Bußtagspredigt.

Kathol. Gottesdienst
in Nagold am
Sonntag 18. Nov., morgens 1¹/₈ Uhr.

D. C. 19. Nov. Bären.